

Das Skateboard, das von alleine fährt

Mobiles Turngerät, Stadtflyter und Querfeldeingefährt in einem, dank Elektroantrieb

Von Alexandra Appel

E-BOARDING „Plötzlich kommt einer im Handstand an mir vorbeigefahren“, erinnert sich André Bosch. Der Geschäftsführer des E-Skateboard-Herstellers BeonX hatte bei einer Messe im vergangenen Jahr Jugendliche mit dem neuen Board fahren lassen. „Als Freestyle-Sportgerät hatten wir das E-Board gar nicht im Sinn“,

meint Bosch. Doch am vergangenen Wochenende stand in Dortmund die erste deutsche Meisterschaft im Freestyle-E-Skateboarden auf dem Programm.

Ferngesteuert Im Gegensatz zum herkömmlichen Skateboard wird das bis zu 30 Kilo schwere E-Board von einem Elektromotor angetrie-

ben. Mit einer kabellosen Fernsteuerung kann der Skater die Geschwindigkeit kontrollieren – bis zu 35 Stundenkilometer sind möglich.

Die meisten Teilnehmer an der deutschen Meisterschaft standen zum ersten Mal auf einem E-Board, selbst der spätere deutsche Meister Kevin Judge. „Mit einem Skate-

board kann man mehr Tricks machen. „Das E-Board ist einfach schwerfälliger,“ meint der Hamburger. Tricks des Freestyle-Skatens, wie Sprünge oder „Wheelies“ (Fahren auf einer Achse oder auf den Rädern einer Seite), würden mit dem E-Board zu einer großen Herausforderung. Im Freestyle-Bereich nutzt

der E-Skateboarder sein Brett daher vornehmlich als mobilen Untergrund. Die Bewegungen stammen eher aus dem Breakdance-Bereich, als aus der Skater-Trickkiste. Beweglichkeit, Kraft und Körperbeherrschung sind bei den Handständen, Schrittkombinationen und Drehungen auf dem Board gefragt. „Eine Vorführung mit dem E-Skateboard lebt vom tänzerischen und athletischen Können des Fahrers“, sagt Bosch.

Vielseitig Das E-Board ist aber sehr vielseitig einsetzbar. Mit entsprechender Bereifung kann es auf Waldwegen oder Wiesen gefahren werden. „Da können weder Skatenoch Longboards mithalten“, sagt Bosch. Einziges Manko: Das Board bewegt sich nur solange der Akku Energie liefert. Anschließend muss es an die Steckdose. Und der neue Fahrspaß hat seinen Preis: Ein E-Skateboard kostet von 250 bis über 500 Euro.



Trendsport



Sieht spektakulär aus und ist nichts für Anfänger: Mit der Fernbedienung in der rechten Hand gibt Kevin Judge Gas, während er seine Moves vollführt. Foto: Alexandra Appel